

Fraktionserklärung

Thema	Fussballstadion auf dem Hardturm-Areal	
Für Rückfragen	Pirmin Meyer, Mitglied SK FD	078 683 43 43
	Isabel Garcia, Fraktionspräsidentin	079 652 85 19
Datum	11. Juli 2018	

Die Grünliberalen stehen hinter dem Projekt «Ensemble» - Das Volk soll nun entscheiden

Ein Postulat der Grünliberalen im Jahr 2014 ist der Ursprung des Projekts «Ensemble». Unsere rote Linie von damals bis heute: das Fussballstadion soll nicht durch Steuergelder finanziert und die Investoren sollen in ihrer unternehmerischen Freiheit nicht unnötig eingeschränkt werden. In der vorberatenden Kommission setzten wir uns mit vollem Elan für das neue Fussballstadion auf dem Hardturm-Areal ein, weil das Projekt des Stadtrats unseren Vorstellungen entspricht. Die intensiven und nervenaufreibenden Verhandlungen endeten nach neun Monaten mit dem Stichentscheid des Präsidenten und damit mit dem knappsten möglichen «Ja». Wir sind zuversichtlich, dass nun der Gemeinderat und dann auch das Volk das Projekt des Stadtrats befürworten wird, sodass die beiden Clubs FCZ und GCZ endlich ein Zürich würdiges Fussballstadion und ein neues Daheim erhalten, das ihnen eine erfolgreiche wirtschaftliche Entwicklung ermöglicht.

Rote Karte für den SP-Rückweisungsantrag

Angesichts des Resultats der letzten Volksabstimmung von 2013 war allen Parteien klar, dass ein durch die Stadt finanziertes Fussballstadion kein Thema mehr sein kann und dass ein ohne Steuergelder finanziertes Fussballstadion nur mit einer Querfinanzierung mittels Hochhäuser zu haben ist. Ausgerechnet nach den Wahlen im letzten März versuchte die SP die Spielregeln zu ändern und mit ihrem Rückweisungsantrag die beiden Wohntürme zu Fall zu bringen. Doch ohne Erfolg. Schon vor diesem groben Foul in der Nachspielzeit entwickelte sich die Stadionvorlage in den Verhandlungen in der Kommission immer mehr zur Wohnbauvorlage: Für die Grünliberalen sind die von der Credit Suisse der Stadt Zürich zum Verkauf angebotenen Liegenschaften nicht matchentscheidend; wir werden daher den entsprechenden Antrag der Grünen unterstützen, aber ebenso die kommenden separaten Weisungen genau prüfen.

Letzte Chance für ein privat finanziertes Fussballstadion

Wir können uns nach dieser Vorgeschichte nicht vorstellen, dass sich ein weiterer Investor finden lässt, der die Kosten für Bau und Unterhalt eines Fussballstadions auf dem Hardturm-Areal übernimmt. Die Haltung der SP gefährdet das gute Investitionsklima in der Stadt Zürich und damit auch die Basis unseres Wohlstandes. Es kann nicht sein, dass die grösste Partei in der grössten Stadt der Schweiz ein derart grosses Infrastruktur-Projekt kapert, um wohnbaupolitische Wahlversprechen in letzter Minute einfließen zu lassen. Wir rufen die SP auf, sich zu besinnen und in Zukunft wieder gemeinsam angestossene Gross-Projekte zu den ausgemachten Bedingungen – von Anfang bis Ende – mitzutragen und damit wieder mehr Verantwortungsbewusstsein an den Tag zu legen. Sollte ein «Nein» im Gemeinderat oder bei einer Volksabstimmung resultieren, gehen wir davon aus, dass die Idee eines neuen Fussballstadions auf dem Hardturm-Areal ein für alle Mal begraben ist und dass die CS wohl über kurz oder lang vom Rückkaufsrecht für das Grundstück Gebrauch machen wird, wodurch man sich auch von der Idylle eines gemeinnützigen Wohnbauparadieses Pfingstweidstrasse verabschieden kann.

Mehr Vertikalität tut Zürich gut

Die Grünliberalen begrüssen die beiden 137m hohen Wohntürme nicht nur aus finanzpolitischen, sondern auch aus städtebaulichen Überlegungen. Bis 2030 werden gemäss Einschätzung der Verwaltung rund 80'000 Personen mehr als heute in der Stadt Zürich leben. Es muss also weiter in die Höhe gebaut werden und eine Verdichtung in Zürich West macht Sinn. Und sogar die Aussicht von Höngg wird noch abwechslungsreicher.